



Online-Ausgabe

Zürichsee-Zeitung
8712 Stäfa
044/ 928 55 55
www.zsz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Page Visits: 76'127

Online lesen

Themen-Nr.: 230.005

Online seit 4 Std.

Referendum gegen Landkauf angekündigt



Arbeitsplätze auf der grünen Wiese: Das Referendumskomitee hält das Projekt «Werkstadt Zürisee» im Rütihof in Wädenswil für zu riskant. Archiv Sabine Rock

Wädenswil Ein Komitee will das Referendum gegen den bisher kaum bestrittenen Landkauf im Rütihof in Wädenswil ergreifen. Es wende sich gegen die «Immobilienpekulation mit öffentlichen Geldern», heisst es. Daniela Haag

Vor bald einem Monat, am 1. September, hat der Gemeinderat den Landkauf im Rütihof für 22,9 Millionen Franken mit 29 zu 0 Stimmen angenommen. Die Stadt will auf dem 40000 Quadratmeter grossen Areal das Arbeitsplatzgebiet «Werkstadt Zürisee» ermöglichen. Vorgesehen ist, dass Wädenswil das Land kostendeckend an Gewerbebund Technologiefirmen weiterverkauft, welche die Parzellen auf eigene Kosten bebauen.

Nun teilt ein Komitee dieser Tage in der monatlichen Gratispublikation «Wädenswiler Anzeiger» mit, es ergreife das Referendum gegen den Landkauf im Rütihof. Christian Russenberger, Präsident des Referendumskomitees, äussert sich folgendermassen: «Wir wehren uns gegen die Immobilienpekulation mit öffentlichen Geldern.» Das Risiko bei diesem Geschäft liege alleine bei der Stadt, während privaten Immobilienbesitzern ohne Gegenleistung risikofreie Gewinne zugeschaufelt würden.

«Alternativen entwickeln»

Das Komitee wirft dem Gemeinderat vor, es habe seinen Entscheid auf eine fragwürdige Faktenlage abgestützt. Weiter wird dem Stadtrat eine unglaubliche Standortpolitik angelastet. Eine Urnenabstimmung gebe die Gelegenheit, die richtigen Fragen zu stellen, und die Möglichkeit, finanzierbare Alternativen zu



Online-Ausgabe

Zürichsee-Zeitung
8712 Stäfa
044/ 928 55 55
www.zsz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Page Visits: 76'127

Online lesen

Themen-Nr.: 230.005

entwickeln. Die Fragen der «Zürichsee-Zeitung» wollte Russenberger am Freitag allerdings nicht beantworten. Er nahm keine Stellung unter anderem zu den Hintergründen für das Referendum oder die Motivation und die Zusammensetzung des Komitees.

Für ein Gespräch bereit war hingegen GLP-Gemeinderat und Ortsparteipräsident Pierre Rappazzo. Die GLP hatte in der Gemeinderatsdebatte beantragt, dass nicht die Stadt, sondern eine Baugesellschaft unter Führung der Stadt mit den interessierten Gewerbetreibenden das Land entwickeln soll. Der Rat lehnte den Antrag jedoch ab.

Die GLP gehöre dem Referendumskomitee nicht an, sagte Rappazzo: «Das Referendum ist in unserem Sinne.» Es gebe zwar gute Gründe für die «Werkstadt ZÜRISSEE». Die GLP sei aber dagegen, dass die Stadt mit dem Landkauf ein grosses Risiko eingehen. Sollte das Referendum zustande kommen und die Bevölkerung den Landkauf ablehnen, könnte der Stadtrat das Geschäft neu aufgleisen und eine Sicherheit einbauen. «Man kann das Referendum unterstützen, ohne das Projekt auf das Spiel zu setzen», sagt Rappazzo.

Das Komitee hat 30 Tage nach Publikation des Gemeinderatsbeschlusses Zeit, 400 Unterschriften für das Referendum zu sammeln. Gemäss Angaben des Komitees läuft die Frist bis 6. Oktober.

«Ohne sachliche Grundlage»

Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) entgegnet, die Vorwürfe, welche das Komitee erhebe, seien ohne sachliche Grundlage. Die Fragen, die es stelle, seien im Gemeinderat bereits ausführlich besprochen worden. So sei das Risiko für die Stadt vertretbar. Die Stadt kaufe Land, «das ist eine harte Währung», hält er fest. Das Interesse der Gewerbetreibenden sei nach wie vor gross. Zudem seien die vom Komitee auf 100 Millionen Franken bezifferten Investitionskosten für die Stadt völlig aus der Luft gegriffen.

Der Stadtpräsident hält fest, dass Wädenswil vor rund zwei Jahren die «Räumliche Entwicklungsstrategie» präsentiert habe. Darin legt die Stadt fest, dass den Gebieten Rütihof und Neubüel die Funktion als Arbeitsplatzgebiet zukommt. Die Lage nahe der Autobahn sei dafür geeignet. Zur Verkehrsüberlastung, welche vom Komitee angesprochen wird, sagt Kutter: «Es gibt Probleme zu gewissen Zeiten.» Man kenne diese schon heute, könne sie aber auch ohne neue Umfahrungsstrasse entschärfen. Eine Möglichkeit wäre, die beiden betroffenen Kreisel auszubauen.

Einer allfälligen Volksabstimmung sieht Kutter gelassen entgegen, wie er sagt. «Das Projekt ist überzeugend. Es ist eine grosse Chance für das Gewerbe und ein Impuls für Wädenswil als Arbeitsort.» Bedauerlich sei, dass es bei einem Urnengang für die interessierten Unternehmen weiterhin ungewiss sei, ob das Projekt zustande komme.